

## Werk

**Titel:** Jahresbericht über die Herausgabe der Monumenta Germaniae historica

**Ort:** München

**Jahr:** 1898

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?385984421\\_0019|log86](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?385984421_0019|log86)

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

## Nachrichten.

---

### Jahresbericht über die Herausgabe der Monumenta Germaniae historica.

Die 24. Plenarversammlung der Centraldirektion der Monumenta Germaniae historica wurde in diesem Jahre vom 18. bis 20. April in Berlin abgehalten.

Im Laufe des Jahres 1897/98 erschienen  
in der Abteilung Auctores antiquissimi:

1. Chronica minora saec. IV. V. VI. VII ed Th. Mommsen III, 4  
(A. a. XIII, 4); oben S. 622;

in der Abteilung Scriptores:

2. Libelli de lite imperatorum et pontificum saeculis XI et XII conscripti III (Hist. Jahrb. XVIII, 940).

in der Abteilung Leges:

3. Capitularia regum Francorum II. ed. Boretius et Krause (ob. 179).

4. von dem Neuen Archiv der Gesellschaft Bd. XXIII, hrsgb. v. H. Breßlau.

Unter der Presse befinden sich 7 Quartbände, 2 Oktavbände.

In der Sammlung der Auctores antiquissimi ist als Abschluß des 3. Bdes. der kleineren Chroniken das von Dr. Lucas entworfene Register hinzugekommen. Da hiemit diese ganze Reihe von Quellen ihr Ende erreicht hat, so folgt unten ein zusammenfassender Bericht des Hrsgb. über dieselben. Als einen Nachtrag darf man die kritische Handausgabe von Eusebius' Vita Severini betrachten, welche, aufgebaut auf eine neue und umfassende Vergleichung aller Handschriften, sich gegenwärtig unter der Presse befindet.

Als ersten Halbband der zu einer besonderen Gruppe ausgegliederten Gesta pontificum Romanorum hat Prof. Mommsen den ersten Teil des Liber pontificalis bis 715 bearbeitet. Der Druck steht nach Vollendung des Textes bei der Einleitung. Die Fortsetzung dieser Ausgabe soll den Händen Prof. Kehrs in Göttingen anvertraut werden. Das weitere biographische Material zur Papstgeschichte würde sich später anschließen.

In der Abteilung der Scriptores wird der 4. Bd. der Merowingischen Geschichtsquellen, bearbeitet von Archivar Kersch in Hannover, im Herbst druckfertig werden und anhebend mit den Werken des Jonas von Bobbio die Heiligenleben dieser Zeit zu immer reicheren Erträgen für die geschichtliche Erkenntnis fortsetzen, doch wird es auch ferner nicht ganz an apokryphen Erzeugnissen fehlen. Mehrfache Angriffe gegen die stark negative Kritik des Hrsgb. im 3. Bde. konnten im großen und ganzen nur die methodische Sorgfalt desselben erhärten.

Mit dem 3. Bde. der Schriften zum Investiturstreit ist die kleine Unterabteilung vorläufig abgeschlossen und in ihr für die kirchengeschichtliche wie für kirchenrechtliche Untersuchungen ein wichtiges Hilfsmittel dargeboten. Eine Fortsetzung in späterer Zeit könnte entweder durch unerhoffte neue Funde oder durch eine Ausdehnung des Planes auf das 13. und 14. Jahrhundert veranlaßt werden und bleibt vorbehalten. Prof. Holder-Egger setzte den Druck der als Handausgabe erscheinenden Monumenta Erphesfurtensia saec. XII. XIII. XIV. fort, welcher neben einer sehr verbesserten Wiederholung früher schon in den Monumenten enthaltener Annalen auch manches Neue, wie namentlich die Cronica minor eines Erfurter Minoriten, bringen soll nebst mehreren anderen Quellen des 14. Jahrhds. Der umfangreiche Band wird im Sommer erscheinen. Mit weiteren Vorarbeiten für den längst ersehnten 31. Bd., der die italienischen Chroniken des 13. Jahrhunderts umfassen soll, wurde Dr. Gerhard betraut. Die sehr wichtige Handschrift der sogenannten Annal. Mettenses und des Regino aus Durham durften wir durch die große Zuverlässigkeit des Bibliothekars Rev. W. Greenwell für künftige Verwendung in Berlin benutzen.

In dem 3. Bde. der deutschen Chroniken, den Werken Enikels, ist der Druck von Einleitung und Register durch Prof. Strauch in Halle endlich wieder aufgenommen worden und wird wahrscheinlich in diesem Jahre noch zu Ende geführt werden. Für den 6. Bd., die Oesterreichischen Chroniken, hat Prof. Seemüller in Innsbruck weitere Handschriften, namentlich in Klosterneuburg, verglichen und sich besonders mit dem Texte der Chronik Hagens beschäftigt. Für die Sammlung der historischen Lieder und Sprüche ist Dr. Meyer in Göttingen in der Herstellung der Texte, zunächst für mittelhochdeutsche Zeit, begriffen.

In der Abteilung Leges ist der durch den Tod des Dr. Krause abermals verwaiste 2. Bd. der fränkischen Capitularien durch die angestrengte Bemühung der H. Zeumer und Verminghoff, denen das Register noch große Schwierigkeiten schuf, zum Abschluß gebracht worden. Eine Untersuchung über die Quellen des Benedictus Levita wird Dr. Seckel als Vorläufer seiner Ausgabe demnächst veröffentlichen.

Für die große Ausgabe der Leges Visigothorum hat das Neue Archiv mehrere Vorarbeiten gebracht und ist der Beginn des Druckes demnächst zu gewärtigen. Die für die neue Bearbeitung des bayerischen Volksrechtes erforderliche Reise nach Italien mußte Prof. von Schwind wegen der aus besonderen Gründen verfügten Verlegung der Osterferien und seiner Versetzung nach Graz abermals um ein Jahr verschoben.

Für die karolingischen Synoden hat Dr. Verminghoff das gedruckte Material von 695 bis 916 durchgearbeitet und, von Müller unterstützt, mit der Vergleichung von Handschriften begonnen. Für den ersten bis 843 reichenden Teil wird eine summarische Uebersicht der Uebersetzung im neuen Archiv gegeben werden. Besonderen Dank erwarb sich Dr. Göbblin von Tiefenau, Kustos an der Wiener Hofbibliothek, durch Vergleichen und Nachforschungen. Eine Reise nach Frankreich wird für den Fortgang dieser Arbeiten unerlässlich sein. Für die Sammlung der fränkischen und langobardischen Gerichtsurkunden ist Professor Tangl in Berlin an die Stelle A. Müllers getreten, und auch für ihn erscheint eine Reise geboten.

Dr. Schwalm in Göttingen hofft im Herbst dieses Jahres den Druck des 3. Bdes. der Constitutiones regum et imperatorum anzufangen, für welchen die Archive von Koblenz und namentlich von München manchen neuen Fund ergeben

hatten. Der bei weitem wichtigste derselben, ein Steuerverzeichnis königlicher Städte aus dem Jahre 1241, ist bereits als Nachtrag zum 2. Bde. veröffentlicht worden. (Vgl. darüber den Aufsatz von K. Zeumer in der Hist. Zeitschr. Bd. 81 S. 1 S. 24—45 I. W.) Geforscht wurde von ihm auch in Wolfenbüttel und Nassau. Der Besuch einiger weiterer süddeutscher Archive und vor Allem eine Reise nach Benedig und Ravenna ist außerdem noch in Aussicht genommen.

In der Abtheilung Diplomata ist der Druck der Urkunden Heinrich's II in der bisherigen Weise fortgesetzt worden und wird in diesem Jahre bis an das Ende der Texte gelangen. An Stelle des in den Archiddienst übergehenden Dr. Meyer ist neben Dr. Bloch als Mitarbeiter Dr. Holzmann seit Neujahr eingetreten. Dr. Bloch hat joeben noch eine kleinere Reise nach Ferrara und S. Sepolcro bei Arezzo unternommen. Untersuchungen über einzelne Urkunden, verbunden mit Nachträgen für die Zeit der Ottonen, gingen dieser Ausgabe fördernd zur Seite. Abweichend von den ersten beiden Bänden wird das Register hinter den urkundlich überlieferten zur Erläuterung auch die neueren Ortsnamen nach Thunlichkeit nachweisen.

Für die Karolingerurkunden wurde das Material, namentlich durch eine Reise Prof. Dopf's nach dem südlichen und westlichen Frankreich und nach dem nördlichen Spanien im März bis Juni nicht unerheblich vermehrt, während Prof. Tangl in der gleichen Absicht im Sommer die Schweiz besuchte. Abgesehen von Chur und von Osnabrück, wohin A. Müller entsandt worden war, fanden die Vertreter der M. G. überall die günstigste Aufnahme, ganz besonders auch bei dem Archivar in Urgel, Hrn. Canonicus Dr. Marti, und bei Hrn. von Terrebonne auf Schloß Cunauf. An Stelle des Dr. Schedy trat seit dem 1. April Dr. J. Lechner als Hilfsarbeiter ein. Die Vorarbeiten für den ersten bis zum Jahre 814 geplanten Band sind so weit gediehen, daß der Druck noch im laufenden Geschäftsjahre voraussichtlich beginnen kann. Außer dem Besuche einiger deutscher Archive wird dafür noch ein solcher von Paris erheischt werden, um die nur dort vollständig vorhandenen französischen Drucke durchzugehen.

In der Abtheilung Epistolae hat der seit längerer Zeit ruhende Druck des 1. Bdes. des Registrum Gregorii seit Kurzem mit dem Register der Namen wieder begonnen und soll nunmehr ohne Unterbrechung fortbauern. Der 5. Bd., welcher die karolingischen Briefe etwa bis zur Mitte des 9. Jahrh's. weiterführt, befindet sich seit dem Sommer 1897 unter der Presse und dürfte etwa in Jahresfrist vollendet werden. Dr. Hampe, welcher päpstliche Schreiben sowie Einhart und Frothar darin bearbeitet hat, ist seit Neujahr aus seiner Stellung als Mitarbeiter ausgeschieden, nachdem er im vergangenen Frühjahr eine Reise nach Paris, Nordfrankreich und Brüssel für diese Abtheilung mit günstigen Erfolgen unternommen hatte. Neben ihm arbeitete seit dem Herbst Dr. A. von Hirsch-Gereuth, der sich bisher mit Vorarbeiten für die Briefe der Päpste seit der Mitte des Jahrh's. beschäftigt, und neuerdings ist neben ihm Alfons Müller eingetreten. Während die Papsturkunden in diese Sammlung keine Aufnahme finden sollen, werden dagegen die in die karolingische Zeit fallenden Register, soweit sie erhalten sind, vollständig abgedruckt werden. Eine von Dr. Hampe in Paris vorläufig untersuchte Handschrift mit wertvollen Briefen über das sicilianische Königreich aus dem Anfange des 13. Jahrh's. wird für weitere Benutzung hier von ihm ausgebeutet.

In der Abtheilung Antiquitates sind für den 2. Bd. der *Necrologia Germaniae* mit Hilfe Dr. Bancsás in Wien die umfangreichen Register vollendet und zumteil dem Drucke übergeben worden. Ein 3. Bd. welcher die vier bayerischen Sprengel

Freising, Brigen, Regensburg, Passau umfassen soll, ist von Reichsarchivrat Baumann in München in Angriff genommen worden. Eine besondere Ausgabe des Kantener Todtenbuches beabsichtigt der frühere Mitarbeiter Dr. W. Meyer in Münster.

Der schon im vorigen Jahre begonnene Druck des 4. Bdes. der Poetae latini, bearbeitet von Dr. P. von Winterfeld, ist bis zum Drittel etwa fortgeschritten. Fast zwei Drittel desselben, welche als erste Abtheilung einzeln erscheinen sollen, werden noch von der für die lateinische Kunstdichtung so überaus fruchtbaren karolingischen Zeit ausgefüllt, der Rest wird für das 10. Jahrh. namentlich die *Ecbasis captivi*, Waltharius, die Werke der Nonne Hrotsvitha und Walthar von Speier bringen.

Das neue Archiv hat seinen gewohnten Fortgang als ergänzendes und vorbereitendes Organ der M. G. gehabt. In den Redaktionsauschuß wurde an Stelle Wattenbach's Hr. Prof. Holder-Egger gewählt.

#### Schlußbericht über die Herausgabe der *Auctores antiquissimi*.

Von Th. Mommsen.

Die im Jahre 1875 von mir übernommene Abtheilung *Auctores antiquissimi* der *Monumenta Germaniae historica* ist mit dem jetzt abgeschlossenen Arbeitsjahre zu Ende geführt worden. Sie umfaßt in 13 Quartbänden die folgenden Schriftwerke:

Alcimus Avitus (VI, 2)	Eugippius, vita Severini (I, 2)
Ausonius (V, 2)	Eutropius und Paulus, hist. Romana (II)
Cassiodorus, <i>Variae</i> (XII)	Iordanes (V, I)
Chronica minora, vol. I. II. III (IX. XI. XIII)	Salvianus (I, 1)
Claudianus (X)	Sidonius (VIII)
Corippus (III, 2)	Symmachus (VI, 1)
Ennodius (VII)	Venantius Fortunatus (IV)
	Victor Vitensis (III, 1).

Von diesen Bänden sind Cassiodor, Iordanes und die drei Bände der Chroniken von mir, die übrigen von den Hh. Birt, Droysen, Halm, Kruich, Leo, Lütjohann, Partsch, Peiper, Sauppe, Schenkl, Seck, Vogel unter meiner Leitung bearbeitet worden.

Daß diese im wesentlichen der römischen Geschichtsperiode angehörige Abtheilung in die *Monumenta Germaniae historica* aufgenommen worden ist, war von den Begründern dieser Sammlung beschlossen worden, lange bevor nach Perz' Tode mit dem Eintritt des Direktorats von Waiz der neue Arbeitsplan festgestellt wurde. Der annus quingentesimus auf dem Vorblatt unserer sämtlichen Bände bezieht sich auf die beabsichtigte Ausgabe von Iordanes und Cassiodor. Ausgeführt war allerdings von den dafür bestimmten Arbeiten noch keine, auch der Kreis derselben nicht endgültig festgestellt; aber für einen Teil derselben waren umfassende Vorarbeiten unternommen und die Abtheilung selbst öffentlich angekündigt worden, so daß man damals übereinkam, auch hierin an dem ursprünglichen Plan festzuhalten.

Für die Auswahl trage ich als Leiter dieser Abtheilung im wesentlichen die Verantwortlichkeit. Mich hat dabei zunächst der Gedanke geleitet, daß es überhaupt insbesondere aber für eine Uebergangsepoch, wie diejenige ist vor dem Zusammenbruch des römischen Westreichs bis zu dem Beginn der fränkischen Vormacht, schlechterdings unmöglich ist das für den Historiker erforderliche Material in einer bestimmten Zahl von Bänden zusammen zu fassen und daß demnach diese Abtheilung nicht darauf angelegt werden durfte in dieser Hinsicht eine notwendig scheinhafte Vollständigkeit zu erzielen, sondern vielmehr bei jedem einzelnen Schriftwerke zu erwägen war, einmal

ob es für die historische Kunde dieser Epoche von wesentlicher Bedeutung sei, und zweitens, ob eine kritische Bearbeitung desselben, namentlich die Herstellung der handschriftlichen Grundlage Nutzen verspreche. Die höhere auf Sprach- und Sachkenntnis beruhende Kritik kann bei Kollektivunternehmungen, wie die unsrige ist, wohl als wünschenswerter Gewinn, aber nicht als das regelmäßige Ziel in das Auge gefaßt und wie die geistige Arbeit überhaupt wohl gefördert, aber niemals abgeschlossen werden. Die diplomatische Kritik dagegen fordert, wo sie in weiterem Umfang auftritt, Mittel, wie nur eine vom Staat getragene Institution sie zu liefern vermag, und bei ihr ist andererseits ein Abschluß erreichbar. Darum ist Tacitus und Ammian ausgeschlossen worden; sie sind ohne Zweifel für die deutsche Geschichte unendlich viel wichtiger als sämtliche in meine Abteilung aufgenommene Autoren; aber die diplomatische Kritik ist bei beiden einfach und im wesentlichen erledigt. Dagegen war für alle oben genannten Schriftwerke die handschriftliche Grundlage der Feststellung bedürftig, und daß jeder einzelne derselben für die Geschichtsforschung der bezeichneten Epoche von wesentlichem Nutzen ist, wird nicht bestritten werden. Die Grenzen einer derartigen Bearbeitung sind allerdings mit objektiver Bestimmtheit nicht zu ziehen und bis zu einem gewissen Grade abhängig teils von der Meinung des Leiters der Abteilung, teils von dem Belieben der Zentraldirektion selbst, die nicht alle Anträge des Leiters genehmigt hat. Bei der Grenzenlosigkeit der Aufgabe selbst hat in der praktischen Ausführung eine gewisse Willkür nicht vermieden werden können. Indes hoffe ich, wenn auch im einzelnen manches hinweg- oder hinzugefügt werden mag, doch im ganzen den richtigen Mittelweg zwischen dem zu wenig und dem zu viel gefunden zu haben. Insbesondere bei den in den drei Bänden der Chroniken vereinigten Miscellaneen habe ich es lebhaft empfunden, daß ohne die großen Hilfsmittel, welche eine Institution wie die unsrige gewährt, eine derartige für das einzelne Kleinstück schlechthin unmögliche und doch in ihrer Gesamtheit unentbehrliche Sammlung sich niemals würde haben durchführen lassen.

Die Rücksicht darauf, daß Ausgaben wie die unsrigen sind, vor allen Dingen den diplomatischen Apparat liefern sollen, hat mich weiter dazu bestimmt, was vielleicht manchen Tadel gefunden hat, wo es irgend anging, nicht einzelne Stücke sondern die uns erhaltenen Werke des betreffenden Schriftstellers vollständig zu geben. Freilich bei Prosper, Eusebius, Cassiodor, Beda ließ sich dies nicht durchführen. Aber wenn auch von Ausonius oder Claudianus dem Historiker nur wenige Abschnitte direkt nützlich sind, so darf auch über diese keiner mit sprechen, der nicht den Schriftsteller im ganzen kennt und beurteilen kann. Die Exzerptenpublikation mag für die Wissenschaftlichkeit zweiter Ordnung am Platz sein, für unsere Arbeiten ist sie mir immer als ein einem nationalen Unternehmen übel anstehendes Armutszeugnis erschienen.

Die mir übergebenen Vorarbeiten erwiesen sich mit geringen Ausnahmen als unbrauchbar; die Kollationen — solche von Herz und Waiz fanden unter den für diese Arbeit mir übergebenen sich nicht — gehörten überwiegend der Frühzeit der Gesellschaftsarbeit an und waren ebenso unzulänglich wie leicht ersichtlich. Wir, meine Mitarbeiter und ich, haben keine Mühe und keine Kosten gescheut, um in dem bezeichneten Kreise die diplomatische Kritik abschließend zu erledigen.

Eine Schranke habe ich bei dieser Abteilung oft ungern, aber dennoch streng eingehalten; es ist der Ausschluß der byzantinischen Geschichtswerke. Daß der Römerstaat namentlich der späteren Kaiserzeit diese ebenso und vielleicht noch mehr fordert als die lateinischen Quellen, bedarf der Ausführung nicht; und wie sehr selbst ein Schriftsteller wie Protop des kritischen Apparates entbehrt, in wie geringem Grade